

Inhalt

Konzept.....	4
Bezeichnung	4
Zielgruppe.....	4
Lernbedarf	4
Verantwortungen	4
Planung.....	4
Durchführung	4
Leistungsumfang	4
Eignung des / der Durchführenden	4
Interessierte Parteien.....	5
Lernende, Kostenträger,.....	5
Bedarf	5
Ziele	5
Wünsche.....	5
Anforderungen der interessierten Parteien.....	5
Information und Orientierung für Lernende und Sponsoren.....	6
Angebotsform.....	6
Ziele der Lerndienstleistung	6
Inhalt der Lerndienstleistung / Lernprozess.....	6
Wie wird das Verständnis geprüft.....	7
Art des Leistungsnachweises / Leistungsberichte nach Abschluss	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Leistungen der Lernenden als Beitrag zum Lernerfolg.....	7
Verpflichtungen und Verantwortungen gegenüber den Lernenden	7
Informationen zum Beschwerdeverfahren	7
Unterstützungsmöglichkeiten des Lernens	7
Evaluierungsmethoden und –pläne	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Weitere technische und oder andere Voraussetzungen wie	7
Vor Beginn werden die finanzierenden Stellen und Personen über alle Kosten informiert.....	7
Kompetenzen	7
Methodik	8
Didaktik.....	8

Mittel zur Unterstützung des Lernbedarfs und der Überwachung.....	8
Hardware.....	8
Wie wird die Hardware regelmäßig geprüft?.....	8
Software	8
Handout.....	8
Lernumgebung	8
Anforderungen an die Lernenden	9
Vorkenntnisse.....	9
Während der Ausbildung	9
Qualifikationsanalyse	9
Lernerfahrungen.....	9
Legitimität der erhobenen Daten.....	9
Kulturelle Anforderungen.....	9
Lese- und Schreibfertigkeit.....	9
Sprachkenntnisse	9
Besondere Bedürfnisse.....	9
Geschlechter.....	9
Religionen.....	9
Behinderungen	9
Unterstützung.....	9
Vor der Lerndienstleistung.....	9
Während der Lerndienstleistung.....	9
Nach der Lerndienstleistung	10
Bei Schwierigkeiten	10
Eignung für die Lernenden	10
Bewertung	10
Interne Bewertung	10
Externe Bewertung.....	10
Lernergebnisse	10
Evaluation.....	10
Evaluationsziel.....	10
Evaluationsreichweite	10
Evaluationsverfahren	10

Planungs- und Verwendungszusammenhang	10
Evaluationsinstrumente	10
Lernumfeld	11
Evaluationsergebnisse	11
Beteiligte an der Evaluation	11
Kompetenz der Evaluatoren.....	11
Neutralität	11
Rechtliche Einschränkungen.....	11
Ethische Einschränkungen.....	11
Feedback von Lernenden	11
Dokumentation der Evaluation	11
Zugang zu Evaluationsergebnissen.....	11
Evaluierungsbericht (Siehe Formblatt 3.5.3).....	11
Freigabe	11

Konzept

Konzeptname: IPE – Grundausbildung / Tools & Bausteine für Kinder- und Jugendcoaching

Bezeichnung

Ausbildung zum zertifizierten IPE – Practitioner.

Weiterbildungsmöglichkeit zum zertifizierten IPE-Coach, IPE-Potenzialtrainer, IPE-SchulCoach, IPE-Mastertraier sowie zum zertifizierten IPE - Eltern- und Familiencoach

Zielgruppe

Alle Menschen, die in ihrem Umfeld mit Kindern in Berührung sind. Eltern für den eigenen Gebrauch zu Hause, Pädagogen, Therapeuten und Pädagogen auch für den Einsatz im Tätigkeitsbereich. Diese Ausbildung ist eine Practitionerausbildung für die eigene Anwendung für sich.

Lernbedarf

7 Tage Intensivausbildung

Verantwortungen

Planung

Daniel Paasch

Durchführung

Daniel Paasch und von ihm ausgebildete Dozenten (sh. Liste Dozenten 4.2)

Leistungsumfang

Ausbildung inkl. Handout, IPE-Zertifizierung.

Eignung des / der Durchführenden

Alle Dozenten verfügen über fundiertes Fachwissen und besitzen große Kompetenzen beim empathischen Begleiten und Führen einer Ausbildungsgruppe.

Interessierte Parteien

Lernende, Kostenträger,

Bedarf

- ⇒ Analyse der Lernenden:
 - Erfassung bisheriger Aus- und Weiterbildungen,
 - Bisherige Lernerfahrungen,
 - Qualifikationen und Zeugnisse,
 - Persönliche Eignungsvoraussetzungen
- ⇒ Unterstützungsmöglichkeiten der Lernenden,
- ⇒ Besonderer Anforderungen:
 - Sprachliche Einschränkungen,
 - Kulturelle Besonderheiten,
 - Lese- und Schreibfertigkeiten,
 - Einschränkungen aufgrund von Behinderungen,
 - Zugänglichkeitsrichtlinien [WEB-Inhalte (WCAG)].
- ⇒ Erwartungen der interessierten Parteien:
 - Fertigkeiten, Kompetenzen und Erkenntnissen,
 - Arbeitsplatzbezogenen Aufgaben / Verantwortlichkeiten,
 - Erfolgsindikatoren aus der Sicht des Sponsors.
- ⇒ Vertragliche Gestaltung.

Ziele

Der Lernende soll nach der Ausbildung in der Lage sein, eigenständig für sich und in der Familie mit den Ansätzen zu arbeiten. Vorgebildete Berufsgruppen können mit Einschränkungen auch diese in ihrem Tätigkeitsfeld einsetzen. Die anschließenden Ausbildungen geben die Möglichkeit zur Kompetenzerweiterung sowie Optionen zur beruflichen Auslastung.

Wünsche

Die Ausbildung kompetenter IPE-Anwender, die Kinder- und Jugendliche beim Finden von echter Motivation aus eigenem Antrieb unterstützen und für sich selbst Ansätze umsetzen können.

Anforderungen der interessierten Parteien

Darstellung und Durchführung einer förderungswürdigen Ausbildung.

Zu den interessierten Parteien gehören:

Privat: Eltern, Pflegeeltern, Coaches, Trainer, Lehrer, Erzieher, Großeltern, Pädagogen, Therapeuten,

Heilpraktiker für Psychotherapie, Ausbilder, private Förderer, Erwachsene, die mit Kindern arbeiten oder arbeiten wollen.

Gewerblich: Arbeitgeber, Sponsoren, Firmen, die ausbilden

Öffentlich: Schulen, Agentur für Arbeit, Kindergärten, Kitas, Aussteller von Bildungsscheck oder –prämien, Dienstherren, Hochschulen, Universitäten

Information und Orientierung für Lernende und Sponsoren

Angebotsform

Intensivausbildung durch Vermittlung von zahlreichen Methoden, die einen komplexen Methodenkoffer für die Arbeit mit Kinder- und Jugendlichen darstellen. Die Anschlussausbildungen geben die Möglichkeit zur Arbeit im Gruppenkontext, im Coaching, mit Familien und mit Schulen.

Ziele der Lerndienstleistung

Der Lernende soll nach der Ausbildung in der Lage sein, eigenständig für sich und in der Familie mit den Ansätzen zu arbeiten. Vorgebildete Berufsgruppen können mit Einschränkungen auch diese in ihrem Tätigkeitsfeld einsetzen. Die anschließenden Ausbildungen geben die Möglichkeit zur Kompetenzerweiterung sowie Optionen zur beruflichen Auslastung.

Inhalt der Lerndienstleistung / Lernprozess

Die Methoden werden in einer didaktisch durchdachten Form dem Lernenden vermittelt. Inhalte:

1. Grundlagen, Ablauf von und Intervention von psychologischen Grundlagen
2. Kenntnisse der Tiefenstruktur der Sprache
3. Pacing, Leading, Rapportaufbau
4. Kommunikationsbausteine für friedvolle gehirngerechte Kommunikation
5. Grundlagen des EFT (Meridiane kennen und Blockaden lösen)
6. Repräsentationssysteme und verbale integrative Methoden
7. Anwendung von Resteping® (kindgerecht erweitertes EMDR/EMI)
8. Dissoziation, Assoziation, im Kontext Denken und Kommunizieren
9. Submodalitäten, Unterbewusstsein, Kontextreframing
10. Glaubenssatzverständnis
11. Alpha-Zustand, Super-Learning-Techniken
12. Mentale Techniken, Fantasiereisen im Loop-Format
13. Systemische Grundlagen
14. Handflächendruckpunkte gegen Black-Out und negative Emotionen

Wie wird das Verständnis geprüft

Im praktischen Übungsbereich arbeiten die Teilnehmer mit Trainern zusammen, welche die Anwendung und Ergebnisse verifizieren.

Leistungen der Lernenden als Beitrag zum Lernerfolg

Praktische Mitarbeit während des Übens der einzelnen Methoden und Selbststudium mittels Arbeitshandbuch.

Verpflichtungen und Verantwortungen gegenüber den Lernenden

Lückenlose Vermittlung der Inhalte; Coachingkompetenzvermittlung; Nacharbeit der Inhalte nach Auswertung der Wissensstandabfragen.

Informationen zum Beschwerdeverfahren

Erfolgt mittels Feedbackbogen (sh. Formblatt Feedback 4.1)

Unterstützungsmöglichkeiten des Lernens

- ⇒ Handbuch
- ⇒ Persönliche Beratung
- ⇒ Homepage
- ⇒ Mentoring in den Gruppen

Weitere technische und oder andere Voraussetzungen wie

- ⇒ Erforderliche Fertigkeiten
- ⇒ Qualifikationen und
- ⇒ Berufserfahrung

Vor Beginn werden die finanzierenden Stellen und Personen über alle Kosten informiert.

- ⇒ Lehrgangsgebühren der Ausbildungsvarianten
- ⇒ Prüfungsgebühren fallen nicht an
- ⇒ Kosten von Lehrmaterial fallen nicht an

Kompetenzen

Alle Dozenten haben eine fachliche Vorbildung (als Kinder- und Jugendcoach sowie als Potenzialtrainer) und wurden durch den Gründer des Unternehmens persönlich im Rahmen einer Mastertrainerausbildung oder Trainer- & Charisma-Ausbildung auf ihren Einsatz als Ausbildungsleiter vorbereitet.

Methodik

Die Vermittlung der Inhalte erfolgt in einem gut durchdachten Konzept in dem auf zum Teil spielerische Art und Weise die Inhalte vermittelt werden. Durch permanentes Einbringen von Metaphern (Bildhafte Darstellung von Geschichten, Situationen und Erlebnissen) werden die Filtersysteme der Teilnehmer umgangen so dass eine Aufnahme von sehr viel Informationen in einer relativ kurzen Zeit möglich ist.

Didaktik

Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, **Wissen und Methoden fundiert** zu erlernen. Gleichzeitig spielt der Faktor Zeit eine zunehmend wichtigere Rolle. Deshalb arbeiten wir mit dem eigens entwickelten **IMAL®-Seminaraufbau**. Dadurch gelingt es uns in vergleichsweise **relativ kurzer Anwesenheitszeit** wesentlich **mehr Wissen und Erfahrung** intensiv zu vermitteln.

Unsere Teilnehmer sind immer wieder erstaunt, wie es möglich ist, **so viele Informationen** und Erfahrungen in doch vergleichsweise kurzer Zeit aufzunehmen. Und dennoch in eine **qualitativ hohe Methodenkompetenz** zu kommen und diese mit eigenen Erfahrungen zu untermauern. Zu wissen, was wir wann warum tun, ist für unsere Teilnehmer ein wichtiger und zufriedenstellender Baustein. Noch zufriedenstellender ist dann die Erfahrung, das **Erlernte** einfach und **zielgerichtet** auch **einsetzen zu können**.

Mittel zur Unterstützung des Lernbedarfs und der Überwachung

Hardware

Diverse Arbeitsmittel (z.B. Flipchart, Musikanlage etc.)

Wie wird die Hardware regelmäßig geprüft?

Gem. Checkliste 3.2.3

Software

Lern CD's Alphalearning, Imal Fantasiereisen

Handout

Handbuch zur IPE-Practitioner-Ausbildung

Lernumgebung

Diverse Lernorte in Deutschland, Österreich und Schweiz gem. Ausbildungsplan

Anforderungen an die Lernenden

Vorkenntnisse

Der Lernende muss die Fähigkeit mitbringen, mit Menschen emphatisch, respektvoll und offen umzugehen.

Während der Ausbildung

Bereitschaft zur Mitarbeit beim praktischen Üben der Ausbildungsmethoden

Qualifikationsanalyse

Gem. Formblatt Erfassungsbogen 3.2.1

Lernerfahrungen

Ermittlung via Leistungsabfrage

Legitimität der erhobenen Daten

Durch Unterschrift bestätigt

Kulturelle Anforderungen

Sektenfreiheit

Lese- und Schreibfertigkeit

notwendig

Sprachkenntnisse

Deutsch bzw. auch Länderspezifisch bei Ausbildungen für andere Länder

Besondere Bedürfnisse

Geschlechter

keine

Religionen

keine

Behinderungen

Die Ausbildungsorte müssen behindertengerecht ausgestattet sein.

Unterstützung

Vor der Lerndienstleistung

Informationen über Zeit und Ort per Mail und Homepage

Während der Lerndienstleistung

Betreuung durch Ausbilder und Assistenz

Nach der Lerndienstleistung

Supervision über die GIP Zentrale Münster/Thomasburg sowie die Leiter der Regionalstellen

Bei Schwierigkeiten

Unterstützung durch Mitarbeiter der GIP Zentrale Münster/Thomasburg

Eignung für die Lernenden

Bewertung

Interne Bewertung

Erfolgt durch Meike Blenner oder Q-Man

Externe Bewertung

Nicht vorgesehen

Lernergebnisse

Werden durch Leistungsabfrage ermittelt und mit den Lernenden kommuniziert

Evaluation

Evaluationsziel

Die Lernenden erreichen Kenntnisse in allen Methoden und sind für eine Umsetzung der Anforderungen bereit.

Evaluationsreichweite

Die Kenntnisse sollen soweit vertieft sein, dass die Lernenden im Stande sind, für sich selber und das nähere Umfeld die Methodiken durchzuführen.

Evaluationsverfahren

Befragung während der Durchführung und Hilfestellungen. Spätere Aufarbeitung der Erkenntnisse im Plenum und anschließend ggfs. Änderung des Curriculums.

Planungs- und Verwendungszusammenhang

Durch eine Befragung während der Durchführung kann sofort auf Abweichungen reagiert werden. Der maximale Nutzen für die Lernenden ist gegeben, da die Schulung sofort angepasst werden kann.

Evaluationsinstrumente

Wissensstandabfrage im Plenum und Fragebogen Ausbildung 3.5.3 Feedback 4.1.0

Lernumfeld

Evaluationsergebnisse

Mit den Ergebnissen wird permanent an der Verbesserung der Ausbildung gearbeitet

Beteiligte an der Evaluation

Daniel Paasch, Dr. Erna Kleemann

Kompetenz der Evaluatoren

Entwickler und Gründer IPE, IPE-Mastertrainerin

Neutralität

Ist durch die Qualifikationen der Evaluatoren gegeben.

Rechtliche Einschränkungen

Nicht relevant

Ethische Einschränkungen

Sektenfreiheit

Feedback von Lernenden

Dokumentation durch Feedbackbogen 4.1 und Videobefragungen

Dokumentation der Evaluation

Freiwillige Unterwerfung gem. DIN ISO 29990

Zugang zu Evaluationsergebnissen

Gesellschafter; Geschäftsführung/ Q-Man

Evaluierungsbericht (Siehe Formblatt 3.5.3)

Ergebnisse

Freigabe

Münster, 01.01.2020

Ort, Datum



Unterschrift Daniel Paasch, Gründer